Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 129 (2003)
Heft: 36: Grösse als Problem: Mexiko Stadt

Artikel: Blumenfelder für Stadtkinder: der Ökopark von Xochimilco ist mehr als ein pädagogisches Projekt
Autor: Stephan-Otto, Erwin / Cruz, Mariano
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-108815

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erwin Stephan-Otto / Mariano Cruz

Blumenfelder für Stadtkinder

Der Ökopark von Xochimilco ist mehr als ein pädagogisches Projekt

Ökoparks sind ein wirkungsvolles Mittel, um den Kindern, die in der riesigen Stadt jeden Bezug zur Natur verloren haben, die Bedeutung der Umwelt näher zu bringen. Der Ökopark von Xochimilco hat über den pädagogischen Effekt hinaus auch positive Wirkungen auf den Wasserhaushalt, das Klima und die lokale Ökonomie.

In einer Stadt wie Mexiko ist die Natur so weit weg, dass es schwierig ist, die umweltschädigenden Auswirkungen des individuellen Verhaltens direkt zu spüren. Ausreden wie Geldknappheit, Erhalt von wirtschaftlicher Konkurrenzfähigkeit kommen leicht über die Lippen, jeder versteckt sein individuelles Nichtstun in einer kaum beeinflussbaren Masse.

In dieser Situation erweisen sich Ökologieparks als wirkungsvolles Mittel mit grossem Potenzial. Hier dient die natürliche Schönheit der menschlichen Erholung, und in der direkten Anschauung erleben Besucher die ökologischen und kulturellen Werte ihrer Umwelt. Wenn es Orte sind, die leben und in denen der konstante Wandel zugelassen wird, erreichen sie ihre Ziele. Gerade in einer Grossstadt sind die positiven Wirkungen von Ökoparks vielfältig: Beschädigte Orte können zu Räumen der Natürlichkeit umgestaltet werden, die der Erholung, dem kulturellen Erleben und der wissenschaftlichen Bildung dienen. Ihre touristische Nutzung erzeugt Einnahmen und schafft Arbeitsplätze für Niedrigqualifizierte. Eine ganze Reihe von kleinen Betrieben und Dienstleistungen können sich beim und im Park ansiedeln. Die Planung kann die Ökoparks als Grenzen für den Siedlungsraum nutzen und so die Zersiedelung stoppen. Die angrenzenden Quartiere erhalten eine grüne Lunge und werden aufgewertet. Der Besucher erlebt die Vielfalt der Natur, sieht einheimische Tiere und Pflanzen und erlebt sie in ihren natürlichen Habitaten.

Xochimilco liegt im Süden von Mexiko Stadt und ist eines der 16 Quartiere der Stadt. Wasser ist mit der Geschichte von Xochimilco aufs engste verknüpft. In Nahuatl, der Sprache der Azteken, bedeutet «Xochitl» Blume und «Milli» Agrarparzelle. Das zusammengesetzte Xochimilco heisst also etwa «Blumenfelder». Die hier um 900 eingewanderten Xochimilcas entwickelten an den Rändern des Sees die weltweit einmalige landwirtschaftliche Form der Chinampas: Künstliche schwimmende Inseln, Humus auf einem Rost aus Zweigen, versorgen sich selbst mit Wasser und Nährstoffen aus dem See, was enorme Erträge ermöglicht. Bis heute werden auf den Resten der Chinampa-Kultur die Blumen für die Stadt Mexiko angepflanzt. Um den See wuchsen Steineichen und Fichten, im See selber die Ahuejote (Salix bonplandiana), eine Weidenart, die nur in Xochimilco vorkommt. An ihren Stämmen konnten die Chinampas verankert werden, ihr dichtes Blätterdach schützte die Kulturen vor der subtropischen Sonne. Die Landschaft war von Kojoten, Eichhörnchen und Hasen belebt, im See gab es reiche Vorkommen von Forellen, Schildkröten, Muscheln und Fröschen. Das Gebiet war ein Paradies für Wasser- und andere Vögel. Im 20. Jahrhundert wurde Xochimilco zur Touristenattraktion. Auf seinen Kanälen verkehren, ähnlich wie in Venedig, hunderte von Booten mit Ausflüglern und Touristen. Doch Gewässerverschmutzung, übernutzte Grundwasservorkommen und die Versiege-

1
Die Chinampas, schwimmende Inseln aus Zweigen und Humus, sind eine weltweit einmalige Agrarkultur (Bild: Carlos Ruiz)

lung immer grösserer Flächen bedrohen das einmalige Ökosystem.*)

Der vom Staat initiierte und gebaute, 1993 eröffnete Ökopark von Xochimilco zeigt einen Weg, wie das ganze Chinampa-Gebiet in Xochimilco saniert werden könnte. Die Planung umfasste wasserbauliche Massnahmen, eine Wiederbelebung der landwirtschaftlichen Nutzung, archäologische Grabungen und ein Tourismuskonzept. Nach der Erstellung durch den Staat wurde die Verwaltung einer privaten, gemeinnützigen Trägerschaft übergeben. Im «Patronato del Parque Ecológico de Xochimilco» haben sich Spezialisten verschiedener Umweltdisziplinen und Vertreter der Verwaltung von Xochimilco zusammengeschlossen.

Das Parkgelände ist seit vielen hundert Jahren besiedelt. Es gelang, die Kanal- und Wasserlandschaft in ihrer Erscheinung und teilweise auch in ihrer Nutzweise wieder zu beleben. Auf den Chinampas, den schwimmenden Inseln, werden wieder wie seit je Blumen angebaut, die auf dem neu geschaffenen Blumenmarkt vor den Toren des Parks verkauft werden. Ein Informationszentrum beim Eingang vermittelt den Besuchern ein Grundwissen über die Umweltzusammenhänge und informiert über Flora und Fauna des Parks und über seine Geschichte. Der Park ist eine der grössten öffentlichen Freiflächen von Mexiko Stadt. Von seinen 215 Hektaren sind 50 Hektaren Wasserfläche (Kanäle, Seen und Sumpfgebiete). Er gilt heute als einer der schönsten Orte der Stadt. In den zehn Jahren seines Bestehens hat sich die Vegetation schon deutlich verändert. Die unterschiedlichen Biotope haben sich je nach Bodenbeschaffenheit und Feuchtigkeitsverhältnissen differenziert.

Aufgrund seiner Grösse kann der Park grosse Besuchermassen bewältigen, ohne dass die Natur schaden nimmt. Jeden Monat besuchen 8000 Schüler den Park. Sie erhalten hier eine Einführung in umweltgerechtes Verhalten im Alltag, lernen den richtigen Umgang mit Abfall und Respekt gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt. Auf dem ganzen Gelände sind getrennte Sammelbehälter für kompostierbare und nichtkompostierbare Abfälle aufgestellt. Ein kleiner Zug durchfährt den Park, sonst sind motorisierte Fahrzeuge nicht zugelassen. Die Besucher können Fahrräder ausleihen, und auf den Gewässern fahren die farbigen «Trajineras», die Gondeln Mexikos, als Touristenboote und als Transportschiffe für die Bewirtschaftung der Chinampas.

Zur Pflege des Parks, für die Dienstleistungen und für die Bewirtschaftung der produktiven Flächen sind Arbeitsplätze für Gärtner, Blumen- und Gemüsezüchter, Verleiher, Wachpersonal und Führer geschaffen worden. Von der Arbeit im Park leben direkt 120 Familien. Viele weitere profitieren vom Verkauf der Blumen und als Händler und Hersteller von Kunsthandwerk, das am Eingang verkauft wird.

Die Wasserflächen werden von einer gleichzeitig gebauten Kläranlage für Siedlungsabwasser gespeist. Das Mikroklima in Xochimilco hat sich durch die Verdunstung spürbar verbessert, und die Versickerung von Wasser speist die wichtigen Grundwasservorkommen im Gebiet. Der Ökologiepark entlastet mit seinen geschlossenen Systemen und grossen unversiegelten Flächen die Kanalisation im Süden von Mexiko Stadt und reduziert so die Gefahr von Überschwemmungen. Er zeigt, dass der Verstädterung in einem der grössten Stadtgebiete der Welt auch Grenzen gesetzt und im Innern der Stadt der Natur auch Räume zurückgegeben werden können.

Erwin Stephan-Otto, Antropologe, Professor an der Fakultät für Politik und Sozialwissenschaften der Universität von Mexiko (UNAM), garciaa@servidor.unam.mx

*) Die Darstellung der Chinampa-Kultur stammt von Mariano Cruz, Chemieingenieur ETH, Inhaber eines auf Wasser spezialisierten Umweltingenieurbüros in Mexiko Stadt, macna75@hotmail.com

2
120 Familien leben von einer Stelle im Ökopark, viele weitere vom Verkauf der Blumen, die hier in der traditionellen Chinampa-Kultur angebaut werden